



„Alle Menschen streben von Natur aus nach Wissen.“
Aristóteles

War es notwendig, was Aristóteles vor 2.300 Jahren sagte, damit wir es wissen und darüber nachdenken? Ja, wissen, erkennen, verstehen, sehen, anschauen, beobachten, Dinge bemerken...all das sind einige wenige Bedeutungen, die die Wörterbücher als Übersetzungsmöglichkeiten für das griechische Verb anbieten.

Gerade hier fällt man immer wieder auf das unerbittliche Problem der Übersetzung zurück und den daraus resultierenden Verlust der Ursprünglichkeit, der dann zustande kommt, wenn man die Worte des Aristóteles auf Spanisch liest.

Alle Menschen streben von Natur aus nach Wissen, das entschied der berühmte Grieche. Aber wirklich alle? Ja. Dieses Wissen auf das Aristóteles anspielt, kann es in den unterschiedlichsten Formen geben, denn er bezieht sich nicht nur auf das enzyklopädische Wissen. Denn Wissen bedeutet, seine Sinne zu beleben, zu fühlen, zu verstehen, zu seinem intellektuellem Bewusstsein zu finden – das passt zu dem Sein der Kreation des Menschen.

War es die griechische Kultur – der griechische Mensch – der nachdenklichste der Antike? Ist das Griechische durch Zufall die Sprache der Philosophie und der Entstehung der höchsten Wissenschaften?

Zufall oder nicht, die griechische Sprache hat es verstanden, für den Menschen ein äußerst geeignetes und wertvolles Instrument zu sein, damit seine Wörter (Ausdrücke von seinen verborgensten Gedankengängen) sich im Rahmen einer Kultur ausdrücken, die so groß ist, dass wir sie bis heute weiter studieren. Zu hören „Es hat keinen Sinn Alt-Griechisch zu lernen, weil diese Sprache heutzutage nicht mehr gesprochen wird“. Die griechische Sprache und Kultur zu lernen, bedeutet, die morphologischen, syntaktischen und lexikalischen Fundamente zu kennen und zu benutzen und mit der Interpretation und der Übersetzung der tiefstinnigsten Texte der Geschichte des Denkens zu beginnen; Außerdem bedeutet es, den wissenschaftlichen und technischen Wortschatz der gebräuchlichen Sprachen mit Hilfe der Kenntnis des griechischen Vokabulars besser zu beherrschen. Das bedeutet, sich durch die Reflexion über linguistische Einheiten und grammatische Strukturen der unterschiedlichen Sprachen in einfachen Techniken der philologischen Analyse zu schulen sowie im Umgang mit und der Auslegung von verschiedenen griechischen Texten; Das bedeutet auch, in eine Grundkenntnis der verschiedenen literarischen Gattungen eingeführt zu werden, gleichzeitig sich der historischen, kulturellen, religiösen, politischen, philosophischen, wissenschaftlichen, etc. Welt der griechischen Antike mit Hilfe ihre Sprache und künstlerischen Manifestationen zu nähern.

Letztendlich kann man – weit entfernt davon, Zeit beim Erlernen der griechischen Sprache zu verschwenden – mit ihr erreichen, die kulturellen und geerbten Faktoren der Griechen, die zu einem universalen Erbe avanciert sind, wiederzuerkennen und zu schätzen.

Die Grenze zwischen den lebenden und den toten Sprachen ist für den gegenseitigen Austausch offen, genauso wie für die Übersetzung. Wir müssten unseren Studenten immer eine erweiterte Vielfalt der Sprachen anbieten und die griechische Sprache bei diesen Optionen nicht vergessen.